

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint am Montag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

No. 143.

Freitag, den 29. November 1907.

6. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 28. November 1907.

Am nächsten Sonntag nachmittags 5 Uhr soll in unserer Kirche eine Adventsabendkommunion stattfinden, welche ganz besonders für die Arbeiter unseres Ortes bestimmt ist. Die Beichte beginnt pünktlich um 5 Uhr. Die Namensanmeldungen im Pfarrhause werden rechtzeitig und immer möglichst am Tag vor der Kommunion erbeten.

Die Witterung im Dezember dürfte sich, wenn man dem hundertjährigen Kalender Glauben schenken will, anfänglich schön, dann aber unfreundlich und rauhe gestalten. Vom 15. — 20. soll Kälte herrschen, vom 21. — 27. trübe Witterung. Die letzten Tage des Monats sollen uns wieder Kälte und schneereiche Schneefälle bringen. Der Meteorologe Bürgel, der bekanntlich in die Fußstapfen Rud. Falts getreten ist, stellt gleichfalls für den Anfang des Monats klare Tage in Aussicht. Vom 5. Dezember ab soll Frost und Schnee eintreten, worauf es wieder wärmer wird. Eine anhaltende Kälte dürfte dann mit dem 22. Dezember einsetzen, die sich namentlich gegen Ende des Monats verstärkt. Den 5. Dezember bezeichnet der Kalender als einen kritischen Tag von starker, den 19. als einen solchen von nur geringer Bedeutung.

Eine Viehzählung findet, wie wir schon bekannt haben, am 2. Dezember dieses Jahres wieder im ganzen deutschen Reiche statt, die letzte wurde vor drei Jahren, am 1. Dezember 1904 vorgenommen. An Vieh sind an diesem Termine im deutschen Reichsgebiete rund 4267000 Stück vorhanden, davon im Königreiche Preußen allein rund 2984000 Stück. Die pferdereichste Provinz ist Ostpreußen, gleich darauf folgt Schlesien. Auf je 100 Einwohner des deutschen Reiches kommen 7,1 Pferde und auf je einen Quadratkilometer der landwirtschaftlich benutzten Fläche 12,2 Pferde. Nach inzwischen angefallenen Statistiken für einzelne Gegenden oder Bezirke wird die Zählung am kommenden 2. Dezember ein interessantes Resultat ergeben, trotz der Konkurrenz, die das Kraftfahrzeug dem Pferde die der Benzinmotor dem Fuhrwerk macht, wird die Zahl der Pferde zugenommen haben. In anderen Kulturländern, z. B. in Frankreich, hat man übrigens ganz dieselbe Bedeutung gemacht. In den ersten neun Monaten dieses Jahres sind nach Deutschland nicht weniger wie rund 107700 Pferde im Werte von 81 Millionen Mark eingeführt worden, der dafür erhobene Zoll betrug sich auf 6 1/2 Millionen Mark, so daß der Zoll rund 8 Prozent des Wertes ausmacht.

Die Reichspostverwaltung richtet auch in diesem Jahr an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsfesten bald zu beginnen. Bei den außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht tunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten und namentlich auf weite Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und gut lesbar hergestellt sein. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Einverpackung die Fruchtigkeit, Fett, Blut usw. abzugeben, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung gestellt werden. Formulare zu Postpaketadressen für Paketaufschriften dürfen nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Besendungsadresse enthalten, damit im Falle des Verlustes der Postpaketadresse das Paket doch dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf

Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C. W. SO usw.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert aufgegeben werden. Die Befreiung mehrerer Pakete mittels einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember im inneren deutschen Verkehr (Reichs-Postgebiet, Bayern und Württemberg) nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Pakete besondere Begleitpapiere auszufertigen.

Dr. eschen. Das am Münchener Hofgericht errichtete und am 1. Oktober in Benutzung genommene neue Landgerichtsgebäude hatte wiederholt recht scharfe Kritik herausgefordert. Jetzt sucht man die Mängel, die vor allem in mangelndem Licht im Gebäudinneren bestanden, nach Kräften abzuwehren. Vor allen Dingen sind mehrere Mauerwände befestigt worden, um dem Tageslichte Eintritt zu gestatten.

Radeberg. Herr Archidiakon P. Kühnel ist zum Stadtpfarrer in Pegau bei Leipzig einstimmig gewählt worden und hat die Wahl angenommen.

Königsbrück. Auf dem Geschäftslehrling bei Königsbrück wird in der Zeit vom 2. bis mit 5. Dezember das königliche Jäger-Battillon Nr. 13 und in der Zeit vom 6. bis mit 7. Dezember das Grenadierregiment Nr. 100 täglich von 8 Uhr 30 Min. Vormittags bis 2 Uhr 20 Min. Nachmittags Schießen in Gruppen abhalten.

Der Gewerbeverein zu Königsbrück hat bei der Beschwerde- und Petitions-Deputation der 2. Kammer des Landtages eine Petition um Erbauung der Teilstrecke Riesa-Weißig-Großenhain-Königsbrück des Nordostbahnprojektes eingereicht.

Ramenz. Nach einer monatelangen Agitation fanden am Montag die Stadtverordnetenwahlen statt. Nicht weniger als fünf Kandidatenlisten gab es. Das Resultat ergab den Sieg des Bürgervereins Nordost, d. h. der Gegenpartei der bisherigen Stadtverordnetenmehrheit. Die Sozialdemokratie verzeichnete zwar einen anschaulichen Stimmenzuwachs, doch konnte sie kein Mandat erringen. Die Wahlbeteiligung war ungenügend lebhaft.

Ramenz. Ein letztes Jagdstück wurde am Sonnabend bei der Jagd auf Wendischbaseliger Jagdrevier erlegt, und zwar ein weiß- und braungeflecktes Reh. Der Jagdpächter, Herr Järbereiführer Weg, will das Rehle austopfen lassen.

An das königliche Amtsgericht eingeliefert wurde am Sonnabend von der hiesigen Polizei der Töpferseiler Schwarzbach u. a. hier, welcher letzten nachts in der Kasernenstraße sich ohne Veranlassung der Körperverletzung an einem italienischen Arbeiter schuldig gemacht hatte. Wegen ähnlichen Vergehens hier und in Radeberg mußte der gefährliche Mensch nach seiner Festnahme erst eine vierstägige Arreststrafe verbüßen.

Dohna. Abermals ist es den Bemühungen der hiesigen Polizeibehörde gelungen, eine vom königlichen Amtsgericht Pirna verfolgte Person festzunehmen. Es ist der Arbeiter Robert Moritz, der in Gemeinschaft mit dem kürzlich ebenfalls in Dohna verhafteten Schlosser Will Reichelt an einem Diebstahl beteiligt sein soll. Seine Ueberführung nach dem Amtsgericht ist erfolgt.

Pirna. Ein Offizierspferd, das von einem Burken am Jügel gehalten wurde, schaute am Mittwoch vormittag vor einem Schnellzuge und stürzte davon. Dabei wurde von dem rasenden Tiere der 6 Jahre alte Knabe des Glasmachers Ratschewski gegen einen Kirchbaum geschleudert. Das Kind erlitt eine Quetschung im Gesicht und eine schwere Gehirnerschütterung.

Pittau. Im Bezirke der Amtshauptmannschaft Pittau hat in der letzten Zeit die Schweine-

fleisch großen Umfang angenommen. Die Amtshauptmannschaft weist auf den höchst bedauerlichen Charakter hin, den die Schweinefleischgewinnung auf die ihnen obliegende Meldepflicht aufmerksam, damit die hygienepolizeilichen Maßnahmen sofort getroffen werden können.

Bornitz bei Riesa. Einen Beweis von Widerstandsfähigkeit der Tauben lieferten dieser Tage vier dieser Vögel, über deren Schicksal folgendes mitgeteilt wird: Ein hiesiger Händler hatte vier Tauben einer Sendung lebender Gänse nach Leipzig beigegeben und aus Versehen den Sack, welcher die Tauben enthält, im Deckel des Gänsekorbes innen festgemacht. Nach drei Tagen werden die Tauben als nicht angekommen reklamiert, der zufällig in Leipzig anwesende Händler läßt ohnungsvoll nach dem Gänsekorbe forschen und richtig: Im Deckel hängt noch der Sack mit dem armen Gefangenen. Sofort freigelassen, schmeißt aber den Totreglaubten nach genau 74 stündiger Fast Speise und Trank vorzüglich und zur Erholung jenseit mit ihnen noch einmal hierher in den himmlischen Säckel. Kurz darauf aber traten sie ihre Reise nach Leipzig zum zweiten Male an.

Commissar. Auf dem Rittergut Dörschitz wurde unter Stroh verdeckt die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Als Mutter des Kindes ist die auf dem Rittergut bedienstete Magd Ranne ermittelt worden, die ihrer gewohnten Arbeit nachging. Ob das Kind bei der Geburt gelebt hat, bedarf noch der Feststellung. Ueber die Angelegenheit ist an die Staatsanwaltschaft berichtet worden. Die Ranne befindet sich jetzt im hiesigen Krankenhaus.

Gröden. Der Rittmeister Julius Martin fürzte beim Einhängen der Doppelsterker von der Leiter und schlug so heftig auf, daß er an einer Gehirnerschütterung nach kurzer Zeit verstarb.

Hilberdorf bei Freiberg. In drückender Armut, körperlich und geistig krank, ist dieser Tage in Hilberdorf der Erfinder des Handwirkstoffes Gottlieb Heilig aus Oberneusebberg bei Sebnitz gestorben. Am Sonntag wurde er auf dem hiesigen Anstaltsfriedhof beigesetzt. Heilig erkrankte und starb vor etwa 50 Jahren den ersten Handwirkstoff zur Herstellung von Zwirnhandschuhen und Strümpfen der Tausenden von fleißigen Händen in der Gegend, zum Beispiel in Lungwitz, Gröden, Radeberg, Limbach usw. Heute noch zum Brotwerb dient, die von Heilig erbauten Stühle sind auch nach dem Ausland gegangen. Wie es so vielen Grödenern ging, so hat auch Heilig die Früchte seines Wertes nicht für die Dauer genießen können.

Ghemitz. Der Heilsoarme ist dieser Tage ein Haus an der Ecke der Limbacher- und der Kronstraße von einem Herrn geschenkt worden. Man beabsichtigt, in diesem Hause ein Asyl für obdach- und arbeitslose Männer einzurichten. Die Heilsoarme, deren Bestreben es ist, sozial Gutes als nur irgend möglich unter den Verhältnissen der Armen zu tun, wird sicherlich auch durch diese neue Einrichtung viel Segen stiften. Dieses Haus wird nach demselben System der bis jetzt bestehenden Obdachhäuser eingerichtet werden. Es ist Schloßgelegene für 100 Männer in Aussicht genommen.

In erschreckender Weise mehren sich die Raubfälle in Leipzig und die Polizei steht dem Teufel der Gauner völlig machtlos gegenüber. Am Dienstag nachmittag in der vierten Stunde überfiel ein unbekannter junger Mann in der Parkenstraße eine Dame und versuchte ihr ein Handtäschchen zu entreißen. Er mußte aber auf die Hilferufe der Dame die Flucht ergreifen.

Am Mittwoch wurde hier der 21 Jahre alte Bankbeamte Wilm Burghard verhaftet, der der Filiale eines Chemnitzer Bankhauses

in Schwarzenberg vorstand und in dieser Stellung innerhalb eines Jahres bis 11000 M. veruntreut hat.

Leipzig. Ein schon schwer vorbestrafter 54 Jahre alter Schuhmacher aus Erfurt, der erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassen worden ist, wurde wiederum hinter Schloß und Riegel gebracht. Auf Grund von Heiratsannoncen, die sich in auswärtigen hauptsächlich Berliner Zeitungen befanden, gab der Mensch Offerten ein und spielte sich dann als vermögende, heiratslustige Dame auf. Er setzte das Schwindelmannöver in Szene, um Geldbeträge zu erlangen. Seine letzte Strafe mußte der Aert wegen gleicher Delikte verbüßen.

Meerane. In unserem aus Leipzig zufließenden Leitungswasser macht sich seit einiger Zeit eine Trübung bemerkbar, die auf Bleigehalt zurückzuführen und nach Prof. Heger-Dehsau damit zu erklären ist, daß das Wasser freie Säuren enthält, die bei längerem Stehen des Wassers in den Leitrohren das Blei auflösen. Prof. Heger will die freien Säuren durch Zusetzen von Chemiesalzen binden und die Garantie übernehmen, den Uebelstand zu beseitigen. Der Rat hat nun beschlossen, den Benannten die Einrichtung einer hierzu nötigen Anlage zu übertragen und einen Betrag von 10000 Mark für diesen Zweck bewilligt.

Grimmstschau. Ein wegen mannigfacher Diebereien vorbestrafter Fortbildungsschüler, der bereits jahrelang in einer Besserungsanstalt untergebracht war, ist jetzt nach Begehung eines schweren Diebstahls bei einem Fleischer, in dessen Laden er sich einschließen ließ, flüchtig.

Der Schweizer Hofmann wurde bei einem Einbruchdiebstahl in einer Villa erwischt. Er ist auch verdächtig, den Ueberfall auf einen Autobesitzer im nahen Grünberg verübt zu haben.

Bärenstein. Ein Fremder ersuchte am Dienstag den Fleischermeister R., ihm im Auftrage eines benachbarten Fabrikanten 200 Mark zu wechseln. Der Fremde übergab zu diesem Zwecke ein verschlossenes Kuvert, das den Betrag in Papier enthalten sollte. Als nach dem Wechseln der Fleischermeister das Kuvert öffnete, fand sich nur ein leeres Blatt Papier darin vor. Eine sofort aufgenommene Verfolgung des Gauners, der sich nach Böhmen flüchtete, blieb bisher ergebnislos.

Falkenstein. Zwischen der hiesigen Kirchenbehörde und der nach hier eingewanderten Nachbargemeinde Glesfeld ist wegen des Kirchen-Erneuerungsbaues und des Neubaus der Friedhofgebäude ein Konflikt entstanden. Schon im voraus waren die Kirchenvertreter der Gemeinde Glesfeld gegen die Vornehmung der nach ihrer Ansicht unächtigen Bauarbeiten und jetzt verlag die Gemeinde Glesfeld die Mitvollziehung der zur Aufnahme der Anleihe nötigen Schuldenkunde. Die Angelegenheit hat bereits das Konsistorium beschäftigt, das eine Einigung versuchte, doch ohne Erfolg. Da eine Erlangung der Geldmittel infolge der Unterschriftsverweigerung noch nicht möglich war, mußte das Geld hier von dritter Seite erlegt werden.

Klauen. Der 50 Jahre alte Handarbeiter Heinrich Dübler hier ist am Mittwoch in seiner Behausung so unglücklich die Treppe hinabgestürzt, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er im Krankenhaus verstarb.

Johanngeorgenstadt. In der Glace-Handschuhindustrie macht sich ein weiterer starker Rückgang bemerkbar. Sämtlichen Arbeitern der Fabrik Werthimer und Co. mußte gekündigt werden und auch in der Fabrik von Kohn stockt die Arbeit. In den offenen Läden und Geschäften der Stadt ist sehr wenig vom Um- und Abzug zu spüren.